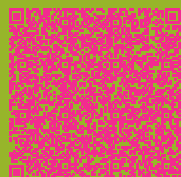




Stadtteilmagazin St. Leonhard / Schweinau

3. Ausgabe Juli 2013, Interessantes und Wissenswertes aus unserem Stadtteil!

Dieses Magazin wird
gestaltet und gedruckt von



www.diebriefbogendruckeri.de



hochwertig
persönlich
regional
einfach
preiswert
unkompliziert

HKS 32



KAISER MEDIEN

Wir lieben Farbe
und drucken
Ihr Briefpapier!

- DIN A4, 80g Premium Offset
- 2/0-farbig Sonderfarben (HKS)
- frei Haus (Deutschland)

KAISER MEDIEN GmbH

Offset- & Digitaldruck
kreatives Mediendesign
und pfiffige Werbemittel

Nicole Schwenk
Schwabacher Str. 57
D-90439 Nürnberg

Tel 0911.600 632-12
Fax 0911.600 632-10

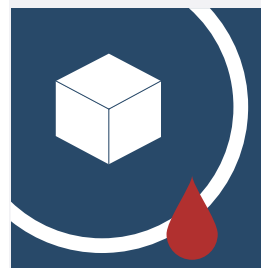
digital@kaisermedien.de
neu:www.kaisermedien.de

4.000 Blatt	10.000 Blatt	20.000 Blatt
199,00 €	299,00 €	477,00 €
zzgl. MwSt.	zzgl. MwSt.	zzgl. MwSt.

brief@diebriefbogendruckeri.de
www.diebriefbogendruckeri.de
einfach, unkompliziert, preiswert

Diabetologische Schwerpunktpraxis Dr. Schwarz & Kollegen

Facharztpraxis für Innere Medizin
und Allgemeinmedizin



DIABETOLOGIE NÜRNBERG

Dr. Thomas K. Schwarz
Internist / Nephrologe / Diabetologe

Angestellte Ärzte:
Wolfgang Steierer
Internist

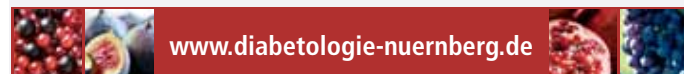
Dr. Marianne Scharf
Fachärztin für Allgemeinmedizin

SPRECHZEITEN:

Mo / Di / Do 8 - 12 Uhr und 15 - 18 Uhr
Mi 8 - 12 Uhr
Fr. 8 - 12 Uhr und 15 - 17 Uhr
und nach Vereinbarung

Terminvereinbarung unter
Telefon 0911 . 27 78 67. 0
Telefax 0911 . 27 78 67. 11

Schlachthofstraße 17 · 90439 Nürnberg
Gegenüber U-Bahn Rothenburger Straße



www.diabetologie-nuernberg.de

„Aller guten Dinge sind drei“ – zum dritten Stadtteilmagazin



Inhalt

Es sollen aber noch viele gute Dinge, gute Stadtteilmagazine des Bürgervereins, entstehen. Wir haben uns diesmal auch wieder bemüht, sozial engagierte Institutionen zu Wort kommen zu lassen. Das ist uns mit dem „Mädchentreff“, dem „Abenteuerspielplatz“ und dem „AK-Asyl“ gelungen. Wichtig war uns, dass das Stadtteilmanagement, also Stefan Boos (Folgt im nächsten Heft), und die Stadtteilkoordinatorin, Renate Popp, über ihre Arbeit berichten.

Arbeit gibt es in unseren beiden Stadtteilen ja genug. Ein besonders ärgerliches Thema ist die Vermüllung unserer Stadtteile, gerade im Umkreis der Altglas- und Altkleidercontainer. Wenn alle Bürger, die darunter leiden, zusammenhelfen, und wenn die Stadt uns unterstützt, müsste eine Besserung herbeizuführen sein.

Uns interessiert natürlich auch, wie es in anderen Stadtteilen aussieht. In diesem Heft werden wir darüber vom BV Altstadt in unserer Gastkolumne etwas erfahren.

Ein Ort sollte auch diesmal genauer unter die Lupe genommen werden. Wir haben einen der schönsten Plätze in Nürnberg ausgewählt, den Leonhardsplatz, der früher nur als Leonhardspark bekannt war, weil er der Wirthausgarten der gleichnamigen Gaststätte war.

Und schon sind wir bei der Geschichte unserer Stadtteile angelangt. Zwei Beiträge gehen speziell auf geschichtliche Themen ein, eines ist weniger erfreulich, ein anderes wird vor allem die Schweinauer interessieren.

Für dieses Heft haben wir nicht einen fiktionalen Text ausgewählt, sondern besprechen den autobiographischen Text einer Zwangsarbeiterin, die in der VDM arbeiten musste.

Dass Schweinau schon immer etwas Besonderes war, ist jedem Schweinauer bewusst, dass aber ein Schweinauer Fußballclub um die Deutsche Meisterschaft kämpfte und es ziemlich weit brachte, ist doch etwas Neues. Es handelte sich um einen Verein des Arbeitersports in der Weimarer Republik.

Klaus Thaler
1. Vorsitzender

Plätze sind Straßen – Straßen sind Plätze	4
Schweinau aus anderer Perspektive	7
„Nicht Betreten – Brütende Ente“	8
Stadtteilkoordination in St. Leonhard/Schweinau	9
Veranstaltungen des Bürgervereins St. Leonhard / Schweinau	10
Die Altstadt – Für viele Nürnberger ist es kein Stadtteil .	10
Bürgerzentrum Villa Leon	12
Neue Kooperation trägt Früchte	13
Mehr Platz zum Lernen in St. Leonhard!	16
Neu im Stadtteil: Der AK Flüchtlinge St. Leonhard/Schweinau	18
Spielen, Entdecken, Lernen in St. Leonhard	20
Deutsche Fußballmeister aus Nürnberg - Nicht nur der FCN	21
Der Mädchentreff e.V.	24
Heinzelmännchen, verkehrt herum	26
1 Jahr Stadtteilpatenschaft – der Pate zieht Bilanz.	28
Leonhard klingt! Ein Projekt von LeoPART	29
Beitrittserklärung und Einzugsermächtigung	30
Werden Sie Mitglied im Stadtteilverein!	30





Leonhardsplatz

Plätze sind Straßen – Straßen sind Plätze

Der Leonhardsplatz

Plätze haben es heutzutage schwer. Viele tragen wohl noch den stolzen Namen „Platz“, sind aber längst zu bloßen Straßenkreuzungen herabgewürdigt worden, andere sind zu „Parkplätzen“ degradiert worden. In der autogerechten Stadt geht's halt nicht anders. Das Ergebnis sieht dann so aus wie der Rathenauplatz oder der Stresemannplatz, aber auch der Aufsessplatz, der aussieht wie die Verlängerung der Aufmarschstraße vom Reichsparteitagsgelände und jeglichen urbanen Charmes entbehrt. Vorläufiges Fazit: Plätze sind Straßen geworden, heißen aber immer noch „Platz“. Einige Plätze in Nürnberg haben dennoch ihren Charakter als Platz erhalten, so der Kobergerplatz und unser Leonhardsplatz.

Was zeichnet einen gestandenen Platz aus? Einmal ist er begrenzt, eingesäumt von schmucken Bürgerhäusern.

Bäume schaffen im Sommer Schatteninseln, Bänke laden zum Verweilen ein, vielleicht kann man das Geplauder eines Brunnens hören. Keinen Zutritt haben Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren, dagegen Rentner, Kinder, kurz alle, die Ruhe suchen, die miteinander reden wollen oder dort spielen wollen. Plätze sind seit alters her Ruhezonen, Oasen im Getriebe der Stadt.

Wer nun aber denkt, er finde unseren Leonhardsplatz im Adressbuch der Stadt Nürnberg, wird enttäuscht werden. Wir stoßen zwar auf die Leonhardsstraße, die ist aber in Gostenhof. Der Platz ist nicht zu finden. Aber, siehe da, im Stadtplan taucht er plötzlich 1997 auf. Wie

gesagt, Plätze haben es schwer. Nun könnte man denken, dass zu einem Platz auch Häuser gehören. Diese werden unserem so gemütlichen Platz bis heute verwehrt. Die Häuser gehören immer noch zu den den Platz begrenzenden Straßen.

Für alte Leonharder ist ja der Leonhardsplatz eh kein Platz, sondern heißt Leonhardspark nach der ehemaligen Gaststätte „Zum Leonhardspark“, wohl weil die Gaststätte einen herrlichen schattigen Wirtshausgarten hatte.

Wir können von Glück sagen, dass sich die Akte zu unserer Gaststätte „Zum Leonhardspark“ noch erhalten hat, denn nahezu alle Vorortakten sind mit dem Pellerhaus zerstört worden.

Weiter zurück als unsere Wirtshausakte geht Ludwig Eisen in seinem kleinen Werk „Aus der Geschichte der Nürnberger Vororte Sankt Leonhard, Sündersbühl und Schweinau“. Das 1932 erschienene kleine Büchlein ist immer noch die beste Quelle für uns.

Auf die Geschichte des Leonharder Siechenkobels einzugehen, führt hier zu weit. Was unseren Platz und die Ausflugsgaststätte betrifft, ist es aber doch sehr ergötzlich zu lesen, dass schon zur Zeit des Siechenkobels Gäste bewirtet wurden.

Die Verwaltung des Kobels war einem Haus- oder auch Hofmeister übertragen, der auch den Mesnerdienst innehatte. „Der Hofmeister hatte (nach dem Dreißigjährigen Krieg) auch den Wein für die Siechen einzulegen und zu verschenken. Natürlich hat er gelegentlich auch Gäste bewirtet.

Daraus entwickelte sich schließlich eine regelrechte öffentliche Schankwirtschaft.“ Nach der Aufnahme Nürnbergs in das Königreich Bayern 1806, auch damals schon waren die Kassen Nürnbergs leer, musste die Leonharder Kobelstiftung geopfert werden. „Ein Gastwirt von Sündersbühl... hat das gesamte Anwesen um 6100 Gulden ersteigert.



Aus dem Siechkobel St. Leonhard wurde die Gartenwirtschaft S. Leonhardspark, die im 19. Jahrhundert sich bald zu einem beliebten Ausflugsort für die Nürnberger Bürgerschaft entwickelte.“ So Eisen 1932. Wo einst Sieche, also Leprakranke, untergebracht waren, tranken nun verschwitzte Nürnberger unter schattigen Bäumen ihr kühles Bier. Wenn das kein Fortschritt ist! Die Ansichtskarte von 1924 „Gruss aus Nürnberg-Skt. Leonhard“ zeigt uns unten links

die Gaststätte und den von einer Mauer umgebenen großen Wirtshausgarten. Werfen wir einen Blick in die Wirtshausakte der Nürnberger Aufsichtsbehörde.

1875 hat der Wirt Grillenberger die Gaststätte gepachtet und übernommen : „30 Wirtschaftstische, 95 Wirtschaftsstühle...zwei eiserne Bratpfannen, 95 Bier-Pokal-Gläser, 39 leere Weinflaschen, 4 beschlagene gläserne Maßkrüge“ usw., werden in dem detaillierten Inventarverzeichnis aufgeführt. Wir können einen häufigen Pächterwechsel feststellen. In der Regel waren es ordentliche Bürger, aber bei Georg Purucker war das anders, er war acht mal verknackt worden.

Man kann sich gut vorstellen, was er für ein Kerl war: Unberechtigtes Fischen, acht Tage Haft, grober Unfug, zwei Tage Haft, Körperverletzung, fünf Tage, Polizeistundenübertretung zwei Tage, Beleidigung vier Tage, Übertretung der Polizeistund und unerlaubte Tanzveranstaltung, das letztere war 6 Tage wert.

In dem Abschnitt über Purucker von 1894 finden wir auch eine schöne Beschreibung der Örtlichkeit: „...das Anwesen liegt an der Anspacher-Staatsstraße und grenzt unmittelbar an den Kirchhof. Der große hübsche und schattige Wirtshausgarten wird einerseits von den Wirtschaftsgebäuden auf den übrigen Seiten von der Staats- und von der Schulgasse begrenzt und ist von genannten Straßen aus zugänglich. Im Garten befindet sich ein Musikpavillon. Das Gastzimmer ist vom Garten aus zugänglich. ...“

Auch ein großer Saal mit Galerie ist vorhanden. 1928 möchte der Wirt Dörfelt in der Gaststätte „öffentliche Veranstaltungen von Singspielen (jedoch nicht theatralische Vorstellungen), von Gesangs- und deklamatorischen Vorträgen und zur Schaustellung von Personen, soweit es sich um die Vorführung von Ring- und Boxkämpfen handelt“, durchführen. Zirka hundertfünfzig Jahre nach Errichtung einer offiziellen Gaststätte, 1954, nach dem verheerenden Weltkrieg, ist die Gaststätte doch etwas marode.



Kirche und Siechkobel bei St. Leonhard - Aquarellierte Zeichnung, anonym, um 1820

1954 wird von der Bauordnungsbehörde moniert: „Es muss als Schande bezeichnet werden, dass für einen Wirtschaftsgarten mit 1500 Plätzen nicht ein Abort und nicht ein Pissbecken vorhanden ist. Die Schließung des Wirtschaftsgartens wolle in Aussicht gestellt werden.“

Die Bewohner und Anwohner beschwerten sich 1963, dass „amerikanische Soldaten ihre Pkws im Park vor der Gaststätte abstellen. Und auf Grund ihres angetrunkenen Zustandes sich lärmend aufführen. Auch soll beobachtet worden sein, dass die amerikanischen Soldaten im Park bzw. in ihren Pkws den Geschlechtsverkehr mit Ihren Mädchen ausüben“. „Zu den Stammgästen ..zählen etwa 10 amerikanische Soldaten. Ansonsten verkehren in dem fragl. Lokal junge Mädchen und Burschen, sogen. Halbstarke.“

:-Das Ende für die beliebte Ausflugsgaststätte aus dem 19. Jahrhundert kam 1965, leider wurden wohl auch Gemäuer noch aus der Zeit des Siechkobels zerstört. Heute wird an diesem historischen Ort nicht mehr gezecht, sondern das Geld der Leonharder von der Stadtparkasse verwaltet. Allein die Pizzeria erinnert noch an die gastronomische Tradition. Hoffen wir, dass uns der von

Bäumen beschattete Leonhardsplatz noch erhalten bleibt und nicht in die Hände der Gestalter des Kornmarktes und des Aufsessplatzes gerät.

Klaus Thaler

Veranstaltungshinweis:

Wir freuen uns ganz besonders wieder auf unsere, nun mehr 4te bunte Nacht, am Leonhardsplatz.



St. Leonhard und Schweinau aus anderer Perspektive

Die autobiographische Schrift „Die steinerne Rose“ von Barbara Ostyn

Barbara Ostyn (ein Pseudonym) wurde als 17jährige Jugendliche 1942 aus Galizien, Ostpolen, als Zwangsarbeiterin nach Deutschland, genauer nach Nürnberg, verschleppt. Unter anderem musste sie in den „Vereinigten Deutschen Metallwerken“ in der Geisseestraße arbeiten. Die VDM wurde erst 1985 abgerissen. Heute sind dort zwei Baumärkte, Praktiker und Bahr. Das einer Villa ähnliche Gebäude zwischen den beiden Baumärkten war sicher ein Teil der VDM. Ostyn berichtet unter anderem sehr ausführlich über ihre Arbeit in der VDM. Untergebracht war sie zu dieser Zeit in der Turnerheimstraße in einer Turnhalle.



Was besonders auffällt ist, dass die gemeinsame Arbeit auch die Menschen einander näher bringt. „Die deutschen Frauen am Tisch sprechen mit uns nicht viel, sind aber höflich. Man spürt keine Vorurteile uns gegenüber.“ „Fast alle Meister und die anderen deutschen Arbeiter im Betrieb sind nicht mehr jung. Sie bilden die Reserve....Ich habe oben geschrieben, dass in diesem Betrieb das Verhalten der Deutschen den Ausländern gegenüber korrekt gewesen sei – im Jahr 1942, später hat es sich vielleicht verändert. Es ist möglich, dass dieser Altersunterschied etwas damit zu tun hatte. Diese Generation war nicht in ihrer Jugend indoktriniert worden, sie war kritischer.“ Barbara Ostyn hatte das besondere Glück, schon auf dem Transport nach Deutschland einen „Zugbegleiter“ kennengelernt zu haben. Es war Hans Zäh. Er und seine Frau



Traute, die in Gostenhof wohnten, wurden zu ihrer Familie in Nürnberg. Ostyn spricht von der „selbstlosen Sorge und Freundschaft“ dieses „tapferen Ehepaars“.

Glück, aber auch Gefahr für Barbara Ostyn, dass sie die deutsche Sprache relativ gut beherrschte. Glück, weil sie als Dolmetscherin eingesetzt werden konnte und Büroarbeiten erledigen durfte. Gefahr, weil ihr Deutsch von ihrer Mutter, einer Jüdin mit dem Familiennamen Meier, gelehrt wurde,

Das zur Lektüre empfohlene Buch trägt den Titel: „Die steinerne Rose“. Damit meint Ostyn die Rosette der Lorenzkirche. „Sie wurde mir zum Zeichen des Willkommens und noch etwas mehr: Ich habe diese steinerne Rose wie eine Garantie empfunden, wie eine Sicherheit. Hier wird dir nichts Schlechtes geschehen. Das war ein geheimer Vertrag zwischen uns,...Ich... wurde nicht enttäuscht“.

So ganz unproblematisch war ihr Aufenthalt in Nürnberg aber doch nicht. Das sollte der Leser bei der Lektüre des Buches aber selbst erfahren. Vor Jahren war Barbara Ostyn zu einer sehr eindrucksvollen Lesung in Nürnberg. Dem Stadtarchiv sei Dank für die Unterstützung bei der Herausgabe dieser autobiographischen Schrift.

Klaus Thaler

„ Nicht Betreten – Brütende Ente “

Das Schild an der Terrassentür der Bibliothek in der Villa Leon war meine erste Begegnung mit einer Entenfamilie.

Eine brütende Ente im 1. Stock ???

Vom oberen Fenster aus konnte man sie Tag für Tag beobachten, wie sie da saß auf ihren Eiern bei Wind, Sonne, Regen man hatte den Eindruck, dass sie sich nicht vom Fleck rührte.

Doch – Anfang Juni schwamm sie mit ihrem Lebenspartner und zwei kleinen Kücken im See.

Kleine Bällchen, mit weichem braunen Gefieder und gelben Flecken, einem schwarzen Streifen vom Hinterkopf zum Schnabel, lebhafte Äuglein und ununterbrochenen quak – quak – quak – quak. Ich taufte sie sofort Max und Moritz und besuchte sie täglich, sprach mit Ihnen, über Gefahren des Lebens, die Möglichkeiten zur Futtersuche usw. und hoffte, dass die Erziehung der beiden durch die Mutter einen natürlichen Verlauf nehmen würde.

Aber, eines Tages war Max, oder war es Moritz , verschwunden.

Nach längerer Suche entdeckte ich ihn in einem Lüftungsröhr im See, das zu tief war, als dass er sich von alleine daraus befreien konnte. Wahrscheinlich war er auf der Suche nach Futter vom Rand hineingehüpft, und hatte nicht realisiert, dass er noch nicht fliegen konnte.



Was tun? Gott sei Dank waren Erman und Figre zur Stelle die Erfahrung hatten im Katastrophenschutz: also zuerst eine lange Stange organisieren, die bis zur Röhre reichte, zwei Stück wurden gefunden, und mit Klebeband verlängert.

Das Ende wurde aufgehäuft mit altem Zeitungspapier, überklebt und zu Wasser gelassen, dass der Kleine einen Halt hatte und nicht verletzt wurde. Dann die Stange vorsichtig in die Röhre geschoben, gedreht und gewendet,

so dass das Kücken auf den Zeitungsberg hopsen konnte und wir ihn dann zwischen dem Papier und der Röhrenwand hinauf auf den Rand schieben konnten, dort – ein heldenhafter Sprung des Kleinen in den See und mit rasender Schnelligkeit zur Familie geschwommen.

Zusammenführung gelungen – Glücksmomente enorm.

Inzwischen sind Max und Moritz schon Halbwüchsige und schwimmen vergnügt, immer zusammen, bewundert von vorbeilaufenden Passanten. Und die Mutter? Die sitzt schon wieder in ihrer Ecke im ersten Stock auf mehreren Eiern.

Christine Gaberdan

Stadtteilkoordination in St. Leonhard/Schweinau



Aktiv für Kinder, Jugendliche und ihre Familien in Zusammenarbeit mit vielen Einrichtungen und Organisationen

In St. Leonhard / Schweinau leben erfreulich viele Kinder und Jugendliche mit ihren Familien. Dies ist eine gute Entwicklung, die das Leben im Stadtteil richtig bunt und lebendig macht. Für viele dieser Kinder und Jugendlichen ist die deutsche Sprache nicht die Muttersprache, sondern Sie wachsen meist zweisprachig auf. In ihrer Familie und im Bekanntenkreis erlernen sie ihre Muttersprache, die deutsche Sprache wird ihnen unterstützend in der Kindertagesstätte und in der Schule vermittelt. Um ihnen einen guten Start ins Leben zu geben, brauchen sie Kinderkrippen, Kindergärten und –horte, fußläufig erreichbare Grundschulen, die sie gerne besuchen und Mittelschulen, die sie auf ihr Berufsleben qualifiziert vorbereiten.

Damit dies gelingen kann, wurden von der Stadt und anderen Trägern bereits viele Einrichtungen für Kinder- und Jugendliche geschaffen. Einen guten Überblick zum Angebot in St. Leonhard/Schweinau gibt der Stadtteilwegweiser. Dieser ist im Stadtteilbüro als Broschüre zu erhalten oder auch auf der Internetseite www.stadtteilforum.org einsehbar. Für die nächsten Jahre ist die Eröffnung weiterer neuer Einrichtungen geplant z.B. die Kinderkrippen und Kindergärten der Stadt am Pferdemarkt und die der Diakonie Neuendettelsau an der Hohen Marter.

Das größte Bauvorhaben ist der Neubau der neuen Grundschule St. Leonhard auf dem ehemaligen Schlachthofgelände. Das besondere an der Schule wird sein: 400 Kinder können ganztätig sowohl in der Schule, als auch im Hort lernen, denn in dieser Schule wird es künftig beides geben und Lehrerinnen und pädagogische Fachkräfte werden die Kinder in ihrer Entwicklung gemeinsam fördern. In ihrem Schulalltag nutzen, können die künftigen Schüler auch andere Einrichtungen, z.B. das Kindermuseum und die Stadtteilbibliothek. Auch Eltern finden dort einen Treffpunkt und können sich



mit den Lehrern und den pädagogischen Fachkräften austauschen. So ein Bauvorhaben dauert seine Zeit, mit dem Schuljahr 2016/17 wird die Schule eröffnet. Bis dahin werden

Lern- und Sprachförderung in Ergänzung zum Schulunterricht von vielen Einrichtungen im Stadtteil angeboten, so z.B. im Bürgerzentrum der Villa Leon.

Die Stadtteileinrichtungen und –organisationen treffen sich regelmäßig im Stadtteilarbeitskreis (STARK) und in verschiedenen Netzwerken. Sie tauschen Erfahrungen aus, planen und führen gemeinsame Vorhaben durch. Dazu gehört auch das Nachbarschaftsfest, das seit acht Jahren zwischen der Villa Leon und dem AWO Familienzentrum stattfindet. Diese Treffen sind auch offen für alle interessierten Leonharder oder Schweinauer.

Besonders erfreulich ist es, dass St. Leonhard / Schweinau seit vergangenem Jahr Unterstützung erfährt von der Geschäftsleitung von SchwanSTABILO-cosmetics. Als Stadtteilpate möchten sie ebenfalls das Aufwachsen und Lernen von Kindern und Jugendlichen fördern. Mit den beiden Mittelschulen St. Leonhard und Carl-von-Ossietzky haben sie gemeinsame Verabredungen für ihre Zusammenarbeit getroffen. Weitere Aktivitäten, insbesondere von russisch- und türkischsprachigen Frauen werden von ihnen gefördert. Stadtteilkordinatorin plane und organisiere ich unterstützend und gemeinsam mit den Einrichtungen und Organisationen ein gutes Aufwachsen, Lernen und Leben von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien im Stadtteil. Mein Büro ist in der Schwabacher Str. 66a, direkt am Leonhardsplatz Telefon 0911/ 239 63 40 und über ihren Besuch würde ich mich freuen. Übrigens hier gibt es auch das „Leonharder Lesebuch – meine Geschichte“ für 2 € zu kaufen.

Renate Popp Stadtteilkoordination St. Leonhard/Schweinau

Veranstaltungen des Bürgervereins St. Leonhard / Schweinau

vom 1. Juli 2013 bis 31. Dezember 2013

Mo, 5. August 19.00 Uhr,
Stammtisch des Bürgervereins, „Zur Lilie“, Lilienstr. 10

Mo, 2. September 19.00 Uhr
Stammtisch des Bürgervereins, „Zur Lilie“, Lilienstr. 10

Samstag, 7. September 2013
4te Bunte Nacht, Leonhardsplatz ab 19.00 Uhr

Mo, 14. Oktober 19.00 Uhr
Literaturabend: „Leben und Werk Alfred Grafts“,
„Zur Lilie“, Lilienstr. 10

Mo, 11. November 19.00 Uhr IN SCHWEINAU:
Stammtisch des Bürgervereins, im **Mehrgenerationenhaus**.
Wir werden uns selbst verpflegen! Jeder ist herzlich
willkommen und, wer kann, darf gerne etwas zum Essen
und/oder Trinken mitbringen!

Mo, 21. Oktober 19.00 Uhr
Jahreshauptversammlung des Bürgervereins
„Zur Lilie“, Lilienstr. 10

Mo, 9. Dezember 19.00 Uhr
Jahresabschlusstreffen des Bürgervereins,
„Besinnlich bis Heiter“, „Zur Lilie“, Lilienstr. 10



**Gaststätte
zur Lilie**

Lilienstr. 10
90439 Nürnberg

Tel: 0911 - 61 70 85
Mobil: 0176 - 4951 4552
E-Mail: info@zur-lilie.de
oder: elno@alice.de

Preisgünstige fränkische Küche mit
täglich wechselnden Gerichten

Nebenzimmer für ca. 50 - 55 Personen
für Ihre Feier oder Stammtisch

Info zu Veranstaltungen und
unseren Tagesgerichten
finden Sie unter
www.zur-lilie.de

2 Dart-Automaten sowie
Beamer und Karaoke-Anlage
stehen Ihnen zur Verfügung

Schauen Sie vorbei
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Pächter: Norbert Roth

Gastkolumne des BV Altstadt

Die Altstadt – Für viele Nürnberger ist es kein Stadtteil

Für viele Nürnberger ist ihre Altstadt eigentlich kein so richtiger Stadtteil, sondern ganz einfach „die Schdadd“.

Da geht man zum Einkaufen hin, „afm Margd“, oder einfach zum Feiern in die Kneipen des Burgviertels oder um eines der zahlreichen Events (Blaue Nacht, Altstadtfest, Ostermarkt usw.) zu besuchen, aber „man wohnt nicht dort“. Nicht zu vergessen sind Touristen und Gewerbetreibende, für die auch die besondere Atmosphäre unserer Altstadt (historische Bauten, attraktiver öffentlicher Raum) immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Die Altstadt ist aber heute nicht nur das historische Zentrum Nämberchs, sondern auch Wohnquartier von uns ca. 13.500 Altstadtbewohnern.

Vor gerade mal zweihundert Jahren bestand Nürnberg im Wesentlichen nur aus der Altstadt, in der sich damals 25.000 Menschen drängten. Seit diesen Jahren ist Nürnberg um das Zwanzigfache auf nunmehr über eine halbe Million gewachsen. Und zu dem einzigen Stadtteil sind viele Vorstädte hinzugekommen, die heute die Stadtteile Nürnbergs sind. Und so ist die Altstadt nun auch einer unter den vielen schönen Nürnberger Stadtteilen.

Seit dem letzten Jahr gibt es nun auch einen Bürgerverein.

Wenn es in der Vergangenheit die Menschen nach Außen zog, so wird heute die Altstadt für viele wieder attraktiv.

Auch wenn es uns Bewohnern nicht immer leicht gemacht wird, genießen wir die Vorteile der zentralen Lage, des vielfältigen kulturellen Angebotes und des historischen Stadtbildes. Aber wer denkt zum Beispiel schon daran, dass es im „Einkaufsparadies“ der Altstadt gar nicht so leicht ist, wenn es um den täglichen Bedarf geht.

Da ist dann Schluss mit „kurzen Wegen“!

Der letzte Vollsortimenter im Burgviertel musste im Dezember letzten Jahres schließen, weil er die hohen Mieterwartungen des Eigentümers nicht erfüllen konnte.

Einen Nürnberger Metzger gibt es im Burgviertel schon lange nicht mehr.

Obwohl wir wussten, dass wir Probleme haben wie die anderen Stadtteile auch, hat uns die Fülle schier erdrückt. Unser Bürgerverein wurde nach der Gründung förmlich mit Themen und Problemen zugedeckt: Fehlende Horteplätze; den widersinnigen Plan, ein Kinder- und Jugendzentrum für die Altstadt außerhalb unseres Stadtteils einzurichten; der Zustand des Öffentlichen Raums; die Neugestaltung Haupt- und Obstmarkt, die Öffnung der Wege zur Pegnitz, die Belastung von Teilen der Altstadt durch Kneipen und deren Besucher sind da nur einige Stichpunkte, an denen wir arbeiten.

Dabei den Spagat hinzubekommen zwischen einem für Touristen und Einheimischen attraktiven Stadtteil und der Lebensqualität für uns Bewohner, ist immer wieder eine echte Herausforderung.

Gerade auch weil die Ansprüche an den öffentlichen Raum in der Altstadt hinsichtlich der Nutzung, Nutzungsintensität, Gestaltung und Aufenthaltsqualität immer mehr zunehmen. Und, dass durch die unterschiedlichen Nutzungsansprüche in der Altstadt eine stärkere Frequenz und eine andere Belastung als in anderen Stadtteilen vorhanden sind.

Es zeigt sich oft, dass es zwar viele Aktivitäten in unserer Altstadt gibt, dabei aber immer wieder wir Bewohner von Verwaltung, Stadtrat und innerstädtischen Interessengruppen ‚vergessen‘ werden.

Nicht zuletzt sind es aber wir – die Bewohner mit ihrem Bürgerverein – die dafür sorgen, dass die Altstadt in ihrer Vielfältigkeit und Unverwechselbarkeit erhalten bleibt und gestärkt wird.

Dabei haben wir die gleichen Probleme wie andere Stadtteile auch, eben oft nur ausgeprägter, wenn es beispielsweise um Kinderbetreuungsplätze, Parkplatznot, Kneipendichte oder die Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raumes geht. Das schlägt sich auch in der täglichen Arbeit nieder.

Einer der großen Aufreger des letzten Jahres war zweifellos die Schließung des Edeka-Supermarktes am Hauptmarkt. Vor allem die älteren Altstädter, zum Beispiel im „Heilig-

Geist“ oder in den vielen kleineren z.T. autolosen Haushalten sind betroffen. Mit Herrn Dr. Fraas, mit der Edeka und auch mit Herrn Dr. Maly, dem über 400 spontan gesammelte Unterschriften zu diesem Thema übergeben wurden, gab es Gespräche. Gemeinsam mit anderen Bürgervereinen, in deren Gebiet die Nahversorgung nicht mehr gesichert ist, fordern wir hier Lösungen der Verwaltung und arbeiten in Workshops mit.

Ein anderes aktuelles Thema ist die Planung zur Umgestaltung des südlichen Pegnitzufers der Insel Schütt als Pilotprojekt für die Vision „Altstadt ans Wasser“. Um eine möglichst große Akzeptanz zu erreichen, fordern wir einen ergebnisoffenen Bürgerbeteiligungsprozess. Diese Akzeptanz kann nach unserer Ansicht nicht erreicht werden, wenn eine exakt vorbereitete Planung als alternativlos dargestellt wird. Es besteht dann die Gefahr, dass eine Bürgerbeteiligung nur noch Alibicharakter hat.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt unseres BV's ist die Kneipensituation und die mit den dadurch bedingten nächtlichen Problemen, wie Vandalismus und Randalismus, einhergehende Verwahrlosung in zentralen Zonen unserer Altstadt. Hier beteiligen wir uns aktiv an „Runden Tischen“ mit Verwaltung, Polizei und Wirten, um gemeinsam eine Lösung zu finden.

Weil wir ein noch so junger Bürgerverein sind, haben für uns die Erfahrungen der anderen Bürgervereine ein großes Gewicht. Viele Probleme haben die Nürnberger Stadtteile und ihre Bürgervereine sicherlich gemeinsam. Deshalb sollten wir – die Bürgervereine in Nürnberg – noch viel stärker unser gemeinsames Gewicht bei Rat und Verwaltung in die Waagschale werfen!

Elisabeth Most

1. Vorsitzende des BV Altstadt und

1. Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Bürgervereine





Bürgerzentrum Villa Leon

Die Villa Leon steht auf dem ehemaligen Schlachthofgelände zwischen Rothenburger Straße, Frankenschnellweg und Schwabacher Straße - in einem Stadtentwicklungsgebiet, das durch Auflösung und Abriss des Nürnberger Schlachthofes entstand. Die über hundertjährige Direktionsvilla des Schlachthofes wurde renoviert und durch einen attraktiven Glas-Anbau mit Veranstaltungssaal und Bibliothek erweitert. Das Kultur- und Bürgerzentrum Villa Leon feierte im Dezember 2011 sein zehnjähriges Bestehen. Neben der Stadtteilorientierung ist der Kulturladen auch eine Plattform für städtische und überregionale Kulturereignisse. Diese junge Kultureinrichtung ist die Nachfolgerin des ältesten Nürnberger Kulturladens „KuRo“, der über 25 Jahre in der Rothenburger Straße residierte. Für das leibliche Wohl sorgt das, ab 17 Uhr geöffnete, Cayhaus mit türkischen Spezialitäten im Erdgeschoss der Villa Leon, die bei schönem Wetter im Biergarten genossen werden können.

Ein Schwerpunkt der Villa Leon sind interkulturelle Veranstaltungen, wie die Lateinamerikawoche im Januar, die

Kurdischen Kulturtage im Mai, Akwaba (Afrikanische Kulturtage) im Juli, der Asiatische Kunst- und Kulturtag im September und die Türkisch-Deutschen Literaturtage im November. Außerdem findet regelmäßig die Informationsreihe „Anstöße: Forum Interkultureller Dialog“ sowie viele Veranstaltung aus verschiedenen Kulturkreisen statt. Darüber hinaus ist die Villa ein Treffpunkt nicht nur für FreundInnen der Weltmusik und des Klezmer. Es trifft sich auch der Stammtisch der Volksmusik und es wird Unterricht auf verschiedenen Instrumenten wie Klavier oder Saz erteilt. Die Villa Leon ist außerdem ein Treffpunkt von mehr als 30 eigenständig arbeitender Vereine und Initiativgruppen.

Im Stadtteil sehr beliebt ist das jährliche Nachbarschaftsfest auf der Kulturplattform vor der Villa Leon, an dem viele Einrichtungen beteiligt sind und bei dem die Menschen aus St. Leonhard / Schweinau gemeinsam feiern.

Für Kinder und Familien besteht die Möglichkeit das sonntags in den Wintermonaten stattfindende interkulturelle Familienfest „Fiesta Latina“ zu besuchen. Natürlich gibt es auch regelmäßig Kindertheatervorstellungen und das Kinderatelier kann nicht nur von Schulklassen und Kitagruppen besucht werden, sondern ist am Dienstag ab 15 Uhr für Kinder bzw. Familien aus dem Stadtteil geöffnet. Die ganz Kleinen treffen sich am Mittwoch in der Eltern-Kind-Gruppe. Für SchülerInnen aus St. Leonhard/ Schweinau bieten wir Einzelnachhilfe in allen Fächern an.

Weitere Informationen zu den aktuellen Veranstaltungen unter Tel. 231 7400, unter www.kuf-kultur.de/villa oder facebook.com/BuergerzentrumVillaLeon oder wir sehen uns in der Villa Leon.

Andrea Machhörndl

Neue Kooperation trägt Früchte

Kirchweihen profitieren von Leistungstärke des Schaustellerverbands. St. Leonhard lockt zum Kirchweihausklang 2013

Die Kirchweih-Feste sind wieder im Aufwind. Nachdem der Süddeutsche Verband reisender Schausteller und Handelsleute e.V. (SSV) mit seinem Team von Mitarbeitern und Unterstützern für die Durchführung und Organisation Schweinau, Laufamholz, Nordostbahnhof, Eibach, St. Johannis, Kleinreuth h.d.V., Gartenstadt, Almoshof, Buch, Langwasser, Wöhrd und St. Leonhard verantwortlich zeichnet, stehen die Signale auf Grün.

Immer mehr Bürgerinnen und Bürger bringen sich in die Gestaltung Ihrer Kirchweih ein und beweisen durch regen Besuch der Veranstaltungen, dass die Kärwas durch fester Bestandteil im Stadtteilgeschehen bleiben.

„Tradition bewahren und gleichzeitig weiterentwickeln“ – so lautete die Devise zu Beginn des Jahres. Zum Ende des dritten Quartals zeichnet sich ein klarer Erfolg des Projekts ab.

Schweinau zum Start – St. Leonhard zum Ausklang.

Staatsminister Dr. Markus Söder hat die erste Kirchweih in Nürnberg 2013 eröffnet. Auch den Ausklang des Jahres mit der Kärwa St. Leonhard bestreitet der Minister.

Die Schweinauer Kärwa war – sicherlich durch die Neugestaltung begünstigt – eine der erfolgreichsten ihrer Art der letzten Jahre. Zum Ausklang in St. Leonhard wünschen sich die Beteiligten ein ähnliches Erfolgsmodell. Mit einer munteren Mischung für Jung und Alt lockt das Programm im Süden der Stadt. Attraktive Fahrgeschäfte sind genauso zu finden, wie ein ansprechendes Rahmenprogramm.

PROGRAMM KIRCHWEIH ST. LEONHARD 2013

FREITAG, 13. SEPTEMBER 17.30 Uhr

Eröffnung mit Staatsminister Herrn Dr. Markus Söder. Musikalisch begleitet durch die „Musikkapelle Siebenbürgen“. Ab 20 Uhr Mr. Ed – Musik für alle, dazu spielt er Keyboard und Klarinette.

SAMSTAG, 14. SEPTEMBER

Ab 14 Uhr Kasperl-Theater auf unserer Live-Bühne (3 Vorstellungen).

Gleichzeitig: Binden des Kirchweihkranzes

Ab 17 Uhr **Eva and friends**, rockige Partymusik.

Frontfrau Eva heizt mit ihrer tiefen, eindrucksvollen Stimme allen ein.

SONNTAG, 15. SEPTEMBER

10.15 Uhr Festgottesdienst mit Kindermusical.

Im Anschluss: Kaffee und Kuchen auf dem Festplatz

Ab 15 Uhr bis 17.30 **5 Dioptrien**,

Oldies, Rock, Pop, Partyhits für jung und alt.

18.00-19.00 **Orgelkonzert** in der Kirche

Nochmals ab 19 Uhr. **5 Dioptrien**,

Oldies, Rock, Pop, Partyhits für jung und alt.

Zum Ausschank kommt

„SCHANZENBRÄU AUS GOSTENHOF“



Prominente Eröffnungsbesetzung 2013 in Schweinau: MdB Michael Frieser, Staatsminister Markus Söder, CSU-Fraktionschef Sebastian Brehm und Festwirt Wolfgang Friedlsperger (v.r.)

ANZEIGE:

200 Jahre Augenheilkunde in der Stadt Nürnberg und der Welt

200 Jahre Maximilians-Augenklinik - die Beschäftigung mit diesen zwei Jahrhunderten Medizingeschichte in der Augenheilkunde führt uns vieles vor Augen, das zum Besten der Bürger dieser Stadt gehört: Bürgersinn, Innovationskraft, Erfinder- und Unternehmergeist, beeindruckende soziale Verantwortung.

Wir blicken auf eine bewegte Geschichte zurück: Bewegt durch die Zeitläufe, bewegt, weil sich die Maximilians-Augenklinik immer wieder zukunftsfähig ausgerichtet hat und ausrichtet. Seit ihrer Gründung ist die Maximilians-Augenklinik beseelt davon, Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung in der Augenheilkunde verantwortungsvoll und schnellstmöglich für die Patientenversorgung der Stadt Nürnberg sowie der Metropolregion umzusetzen. Von Beginn der Augenheilkunde an und zum frühestmöglichen Zeitpunkt beobachtet sie über die Jahrhunderte hinweg alle Entwicklungen in der Augenheilkunde, zum Teil wirkt sie an ihnen mit oder initiiert sie, stets mit dem Ziel: Was ist gut für die Patienten mit Augenerkrankungen.

Durch das Aufkommen des Mikroskops zu Beginn des 19. Jahrhunderts nahm das Wissen um die Anatomie und die Funktionsweise des Auges enorm zu.

Die Maximilians-Augenklinik war eine der ersten Kliniken, die die Erkenntnisse des Mikroskops systematisch für Diagnostik und Therapie genutzt hat. Nur ein Jahr zuvor entstand in Wien die erste Universitätsklinik für Augenheilkunde der Welt.

Jahrzehnte vor dem Beginn der Sozialgesetzgebung in Deutschland stellte sich die Maximilians-Augenklinik in den Dienst aller Bürger. Die Gründungsväter gaben ihr den Namen „Heilungsanstalt für arme Augenranke“.



1813 war sie eine der ersten Augenkliniken in Deutschland. Nachforschungen in unserem Stadtarchiv, bei der Industrie- und Handelskammer sowie bei der Handwerkskammer Mittelfranken ergaben: Es gibt keine augenärztliche Einrichtung, kein Unternehmen, kein Krankenhaus in Nürnberg, das auf so ein langes Bestehen zurückblicken kann. Heute zählt die Maximilians-Augenklinik zu den ältesten noch existierenden Augenkliniken.

Diese Tradition ist die Begründung des Erfolges der Maximilians-Augenklinik heute und für die Zukunft.

Das Team der Maximilians-Augenklinik ist sich seiner historischen und medizinischen Verantwortung über die Jahrhunderte bewusst. Die Stadt Nürnberg und die gesamte Metropolregion können auf die bestmögliche augenärztliche, sowohl ambulante wie stationäre, Versorgung durch die Maximilians-Augenklinik setzen.

Dr. Georg Metzger

Geschäftsführer der Maximilians-Augenklinik gGmbH und des Maximilians MVZ Erlenstegen gGmbH Weitere Informationen: <http://www.maximilians-augenklinik.de>



Mohren-Apotheke
ST. LEONHARD



ES GIBT VIELE GUTE GRÜNDE FÜR DIE MOHREN-APOTHEKE

- **Beratung ist unsere Stärke!**
Durch gezielte Schulungen sind wir immer auf dem neuesten Wissensstand und beraten Sie gerne von Gesundheitsfragen bis zu Wellness Themen.
 - **Service wird bei uns groß geschrieben**
Deswegen liefern wir telefonisch vorbestellte Artikel noch am selben Tag ganz einfach zu Ihnen nach Hause!
 - **Bares Geld sparen mit unserem Bonusprogramm**
Wenn Sie bei uns einkaufen, können Sie Mohren-Taler sammeln und diese bei uns oder unseren Kooperationspartnern einlösen.
- Neugierig geworden? Wir freuen uns auf Ihren Besuch.**

**Beratung
ist unsere
Stärke!**

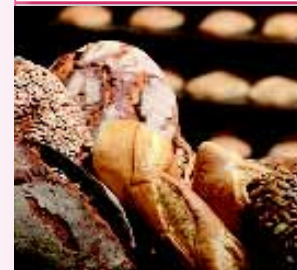


TRADITION · VERTRAUEN · SICHERHEIT

Schweinauer Straße 2, 90439 Nürnberg, Tel 0911/37 65 326 - 0, www.mohren-apotheke-stleonhard.de

Bäckerei und Konditorei

Steingruber



Schweinauer Hauptstraße 27
90441 Nürnberg

Telefon 09 11 / 66 19 72
Telefax 09 11 / 62 66 37 21

info@steingruber.de
www.steingruber.de

Gönnen Sie sich eine
KLANGSCHALEN UND GONG MASSAGE
mit Jürgen und Barbara Huck



www.klangtraum.org

Klangerlebnisse für bis zu 14 Personen, Einzel und Paarbehandlung nach telefonischer Vereinbarung. Klangerlebnisse an jedem Neu- und Vollmond. Erwerben Sie Klangschalen und Gongs. Einmal im Monat gibt es einen kostenlosen Infoabend.

Lochnerstr.3 90441 Nürnberg Tel.0911-666630
Mobil:01761-6666306 / info@glocken-huck.de



Mehr Platz zum Lernen in St. Leonhard!

Die integrierte Ganztagsschule wird gebaut.

Immer noch ein untragbarer Zustand:



Nach vielen Jahren des Ringens um den Bau einer neuen Grundschule können die Familien in St. Leonhard aufatmen. Die neue Ganztagsschule am Leonhardspark (altes Schlachthofgelände) ist fertig geplant. Die Vorplanungen sind abgeschlossen, die Genehmigungs-

Die Grund- und Mittelschule St. Leonhard platzt aus allen Nähten. Foto: Ernst Jocher

planung wird noch bis 31. Juli 2013 erstellt. Der

Baubeginn soll im Herbst 2014 liegen.

Leider mussten die Planer mit einem sehr kleinen Gelände von ca. 6000 qm auskommen, da ja bekanntermaßen der Rest des Schlachthofareals komplett mit Reihenhäusern bebaut wurde. Doch das Modell des Architekturbüros Prof. Hausmann aus Aachen, das die WBG-kommunal als Bauträger nun realisieren wird, kann sich sehen lassen und verwirklicht viele Ansprüche einer Ganztageschule auf engstem Raum.

Die Kinder werden in teilweise jahrgangsgemischten Klassen nicht nur zusammen lernen, sondern auch gemeinsam einen erfüllten Tag in der Schule verbringen. Sie werden zusammen essen, dort ihre Hausaufgaben erledigen,



Brachgelände
(Foto: Ernst Jocher)

Lageplan neue Schule
(Quelle wbg-kommunal)



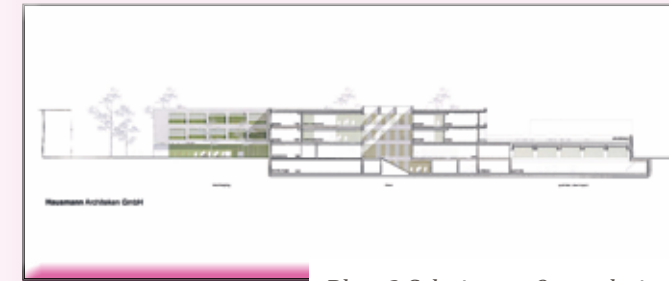
gemeinsame Angebote für Sport und Freizeit wahrnehmen und besonders auch individuell gefördert werden.

Doch wie können bis zu 500 Schüler in einem Gebäude lernen und aktiv sein, aber auch entspannen und ausruhen?

Die Schule wird dreistöckig und beinhaltet zwei Atrien, die die Innenräume mit Licht durchfluten. Klassische Gänge gibt es nicht mehr; die Räume zwischen und vor den Klassenzimmern und Gruppenräumen können zum Lernen verwendet und durch verschiebbare Elemente individuell vergrößert oder verkleinert werden.

Besondere Beachtung wurde dem Schallschutz geschenkt, der den sozialen Stress bei Kindern und Lehrkräften erheblich mindert und ein besseres Lernklima ermöglicht.

Eine abgesenkte Sporthalle mit einem Allwetterplatz auf dem Dach sowie ein Pausenhof, der sich zum Spielplatz an der Villa Leon hin öffnet, schaffen Raum für Bewegung. Sogar eine Boulderwand, ein Schulgarten und ein grünes Klassenzimmer sind geplant.



Blatt 2 Schnitt a-a Querschnitt
der Schule von Süden aus
(Quelle: wbg-kommunal)

Integrierter Hort

Das Erdgeschoss ist mit seiner großzügigen Küche, vier Speiseräumen und vielen Gruppenräumen vor allem dem Hortbetrieb gewidmet. In der Pausenhalle können auch Veranstaltungen abgehalten werden, die die Kommunikation im Stadtteil fördern sollen.

Das Schulreferat unter Leitung von Dr. Klemens Gsell hat sich also gemeinsam mit dem Jugendamt ehrgeizige Ziele gesetzt, um mit einer Ganztageschule berufstätige Eltern zu unterstützen, aber auch die Lebens- und Lernsituation von Kindern aus ärmeren Familien unseres Stadtteils zu verbessern. Eine Schule mit Ganztagesbetrieb im Stadtteil ermöglicht es allen Kindern, egal aus welcher Gesellschaftsschicht oder welchem Land sie kommen, neue Freunde zu finden und eigene Erfahrungen jenseits des Elternhauses zu sammeln. Als Mutter zweier Kinder, die die Grundschule St. Leonhard und den Hort besuchten und noch besuchen, habe ich die Erfahrung gemacht, dass durch die Angebote am Nachmittag neue Kontakte geknüpft, Freundschaften vertieft und Horizonte erweitert werden.

Deswegen möchte ich allen Eltern, die noch zweifeln, Mut machen, Ängste und Vorbehalte über Bord zu werfen, auf die Stärken ihrer Kinder zu vertrauen und es mit der Stadtteilschule zu versuchen!

Geld für Sanierung der Mittelschule?

Leider ist es zu kurz gedacht, versucht man nur die Situation der Grundschüler zu verbessern. Gerade die Jugendlichen in der Mittelschule leiden besonders unter der Raumknappheit. Die Wirkung eines jeden noch so gut gemeinten Projektes verpufft, wenn die nötigen Räume fehlen. Daher ist es sehr bedenklich, dass für eine nötige Renovierung des alten Gebäudes noch keine Geldmittel im mittelfristigen Investitionsplan der Stadt Nürnberg vorgesehen sind. Hier erwarten wir noch mehr Engagement seitens der Stadt.

Doch wird genug Geld da sein, um im Inneren eine nötige Sanierung durchzuführen?

So bleibt zu hoffen, dass der Bau der neuen Schule nach über zehn Jahren zäher Verhandlungen ohne weitere Ver-

zögerungen durchgeführt wird. An Kindern mangelt es nicht, die Lehrer und Erzieher sind da ...

Liebe WBG, lasst uns nicht zu lange warten!

Susi Rosiwal-Faigle



Schulhaus St. Leonhard
(Foto: Ernst Jocher)

Das alte Schulhaus – immer noch ein imposanter Anblick von außen.



Abb. enthält Sonderausstattung.

BARPREIS € 13.990,-
für den neuen PEUGEOT 2008
Access 82 VTi

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 6,0; außerorts 4,3; kombiniert 4,9; CO₂-Emission in g/km: kombiniert 114. Nach amtlichem Messverfahren in der jeweils gültigen Fassung.

5 JAHRE QUALITÄTSPLUS *
• 6 Airbags
• Tempomat
• LED-Tagfahrlicht

*2 Jahre Herstellergarantie + 3 Jahre Schutz gemäß den Bedingungen des optiway-GarantiePlus-Vertrages bis max. 80.000 km/5 Jahre. Angebot gilt für Kaufverträge von Privatkunden und Kleingewerbe. Über alle Detailbedingungen informieren wir Sie gerne.

DER NEUE PEUGEOT 2008

MOTION & EMOTION

PEUGEOT

Fröhlich
Peugeot Center Nürnberg

Nürnberg • Gustav-Adolf-Straße 135 • Tel.: (0911) 95 40 80
Nürnberg • Ostendstraße 154 • Tel.: (0911) 95 40 80
Fürth • Erlanger Straße 170 • Tel.: (0911) 787 4740
www.autohaus-froehlich.de

Neu im Stadtteil: Der AK Flüchtlinge St. Leonhard/Schweinau

Im Oktober 2012 wurde er im Stadtteilarbeitskreis STARK beschlossen und fand auch sofort Mitarbeiter – der neue Stadtteilarbeitskreis „Asyl“: Yasmin Lemmermeier vom Jugendtreff Berta, Jan Gehrke von der Freien Evangelischen Gemeinde, Miriam Seiz von AWO Streetwork St. Leonhard, Renate Popp von der Stadtteilkoordination, Dr. Sabine Arnold von der SinN-Stiftung, Andrea Machhörndl vom Bürgerzentrum Villa Leon.

An Themen mangelt es dem Arbeitskreis nicht, denn die Gemeinschaftsunterkünfte für Flüchtlinge in der Kunigunden- und Fuggerstraße sind seit 2012 sozialarbeiterisch nicht mehr ausreichend betreut. Die dort lebenden Flüchtlinge müssen weitgehend ohne Ansprechpartner auskommen und sind bei der Lösung ihrer Probleme auf sich selbst gestellt.

Das größte Problem ist der Mangel an Beratungsstellen in den Flüchtlingswohnheimen im Stadtteil. Die Beratung vor Ort ist dringend notwendig und kann von anderen Einrichtungen nicht aufgefangen werden. Deshalb setzt sich der AK für die (Wieder-) Einrichtung der Beratungsstellen in beiden Wohnheimen ein. Die Sprecherin des AK Amely Weiß hat einen Brief an die bay. Sozialministerin Haderthauer geschrieben, der aber leider abschlägig beantwortet wurde. Hilfe kam aber von der Stadt Nürnberg, die in Zusammenarbeit mit der Stadtmission Nürnberg eine Lösung fand: ab 1. Juli wird die Stadtmission die Sozialberatung in den Gemeinschaftsunterkünften übernehmen. Die Koordinatorin für Flüchtlingsfragen bei der Stadtmission, Brigitte Fartaj, freut sich auf Hilfsangebote im Stadtteil zurückgreifen zu können.

Auch Deutschlernangebote oder Hausaufgabenhilfe für Flüchtlingskinder sollen organisiert werden. Einige von ihnen besuchen bereits den Nachmittagsunterricht „Lernträume“ der SinN-Stiftung. Angedacht ist außerdem, das



Die Praktikantinnen Buket Erol und Annan Yaquab beim Spielenachmittag im Mehrgenerationenhaus.

Angebot für Lernförderung und Deutsch-Mathe Nachhilfe, das die Villa-Leon zusammen mit Studenten der OHM-Hochschule anbietet, auszudehnen. Um zusätzlich auch Flüchtlingskinder zu betreuen, bräuchte das Projekt zwei weitere Honorarkräfte. Eine andere Möglichkeit könnte sein, über die NOA-Kompetenzagentur eine Unterstützung (mit Quapo) bei der Ausdehnung des Deutschunterrichts und der Lernförderung zu organisieren.

In den Einrichtungen und Schulen ergibt sich immer wieder ein Bedarf an Kleidung, Schuhen oder Schulmaterial für Flüchtlingskinder. Über die STARK-Strukturen fand sich bisher das Familienzentrum Stapf, das SOS-Kinderdorf und das Evang. Stadtteilhaus Leo, die durch ihre Kleiderstuben kurzfristig Hilfe anbieten können.

Einige Einrichtungen in St. Leonhard machen bereits konkrete Angebote für Flüchtlinge: Im Mehrgenerationenhaus wird ein Spielenachmittag für Kinder, Jugendliche und Familien aus dem Flüchtlingswohnheim Kunigundenstraße angeboten. Hier kommen zwei Praktikantinnen der 9. Klassen der Adam-Kraft-Realschule, im Rahmen des Schulprojekts: „ICH FÜR ANDERE“, in Zusammenarbeit mit dem SOS-Kinderdorf und dem Mehrgenerationenhaus zum Einsatz. Die Mitarbeiterinnen des Projekts „Stadtteil-mütter für St. Leonhard“, das SinN-Stiftung und Stadtmission organisieren, arbeiten mit russischsprachigen Flücht-

lingen. Dort wie auch beim internationalen Frauencafé in der Villa Leon wird deutlich, dass besonders Kindergartenplätze, Hausaufgabenhilfe und Nachhilfe, sowie Wohnraum benötigt werden.

Auch die Helfer brauchen Hilfe! Das YANA Projekt (YANA-Qualifizierung für Flüchtlinge) der AWO hat sich bereit erklärt, die Begleitung der ehrenamtlichen Betreuer zu übernehmen. Auch für neue Interessierte ist YANA als Ansprechpartner da. Außerdem werden in den Kleiderstuben und Schulen Geld- oder Sachspenden benötigt, damit sie weiterhin unbürokratisch helfen können. Sie können im Mehrgenerationenhaus abgegeben werden.

Übrigens: Beim Nachbarschaftsfest am 30. Juni werden Flüchtlinge im Mittelpunkt stehen. Unter dem Motto „Vergessene Nachbarn?! - Als Flüchtling in St. Leonhard leben“ werden verschiedene Einrichtungen und Initiativen berichten. Vertreter der Politik werden die Möglichkeit haben, ihre Lösungsansätze zu erläutern. Die Hilfsbereitschaft im Stadtteil ist groß. Viele helfen zusammen, um die Flüchtlinge zu unterstützen. Wenn auch Sie mitmachen möchten: AK Asyl, Amely Weiss, SOS-Kinderdorf e.V. Schweinauer Hauptstr. 29, 90441 Nürnberg, Tel: 0911-92983-17

Sabine Arnold/ Renate Popp/ Amely Weiß



Die Stadtteil-mütter für St. Leonhard betreuen russischsprachige Flüchtlinge

Spielen, Entdecken, Lernen in St. Leonhard

Der pädagogisch betreute Spielplatz in der der Amselstraße

Etwas versteckt gelegen in der Amselstraße 5 befindet sich der ABENTEUEERPLATZ. Es handelt sich um einen pädagogisch betreuten Abenteuerspielplatz, den es an dieser Stelle bereits seit 1988 gibt. Deswegen werden sich sicherlich



viele Stadtteilbewohner an die Einrichtung erinnern, weil sie einen Teil ihrer Kindheit hier verbracht haben. Befand sich die Einrichtung bis 2008 unter der Trägerschaft des AWO Kreisverbandes Nürnberg, wird sie heute vom Kreisjugendwerk der AWO Nürnberg e. V. betrieben.

Seitdem ist das Team des ABENTEUEERPLATZes daran interessiert, attraktive Angebote für Kinder anzubieten und über die Arbeit vor Ort zu informieren.

Aber was ist eigentlich ein Abenteuerspielplatz?

Auf dem ABENTEUEERPLATZ wird Offene Kinder- und Jugendarbeit betrieben. Die Einrichtung um-

fasst ein ca. 2500 qm großes Außengelände sowie ein Spielhaus mit verschiedenen Räumlichkeiten. Der Platz wird von Kindern zwischen 6 und 14 Jahren in ihrer Freizeit besucht. Der **ABENTEUEERPLATZ** hat unter der Woche zwischen 13:00 und 18:00 Uhr geöffnet, in den Ferien bereits ab 11:00 Uhr. Die Kinder haben auf dem betreuten Spielplatz viele Möglichkeiten, die heutzutage in Städten nahezu ausgeschlossen sind: sie können sich Hütten bauen, am offenen Feuer Stockbrot zubereiten, gärtnern, bei der Gestaltung des Außengeländes mitwirken, matschen, spielen, toben. Kinder können hier wertvolle Naturerfahrungen sammeln und gleichzeitig Neues kennenlernen und ausprobieren. Dazu gehört auch der Umgang mit verschiedenen Werkstoffen und Werkzeugen um der Kreativität und dem kindlichen Gestaltungsbedürfnis freien Lauf zu lassen. So haben alle Kinder die Möglichkeit sich eine eigene Hütte zu bauen oder eine bestehende auszubessern bzw. umzugestalten.

Im Spielhaus stehen viele Gesellschaftsspiele zur Verfügung, es darf gekickert, gebastelt, gelesen und gequatscht werden. Eine Ausrüstungsausgabe verleiht den Besuchern Spielgeräte, Werkzeuge und Materialien. Zur Verfügung steht vieles: vom Schnitzmesser bis hin zur Becherlupe.

Auf dem ABENTEUEERPLATZ sind immer pädagogische Fachkräfte vor Ort, die Ansprechpartner für Kinder und Eltern sind, angeleitete Angebote durchführen und dabei die pädagogischen Ziele der Einrichtung umsetzen. Die Förderung sozialer Kompetenzen spielt dabei eine ganz wesentliche Rolle.

In der Einrichtung herrscht eine familiäre, harmonische Grundstimmung. Entsprechend sind auch die Regeln auf dem Platz gestaltet. Gewalt, Beschimpfungen oder unsoziales Verhalten sind nicht erwünscht und Mitarbeiter und Kinder helfen dabei mit, dass die Platzregeln eingehalten werden. Die Besucher des



ABENTEUEERPLATZES werden übrigens in die Gestaltung der Angebote einbezogen: monatlich findet eine Kinderkonferenz statt, bei der alle Teilnehmer Wünsche, Ideen oder Kritik einbringen können.

Sie kennen den ABENTEUEERPLATZ noch nicht? Dann sind sie herzlich eingeladen, die Einrichtung zu besuchen. Die Mitarbeiter vor Ort freuen sich auf ihren Besuch und informieren gerne. Die Regelangebote des ABENTEUEERPLATZES sind kostenlos, bei Angeboten mit Kostenbeiträgen werden BuT-Gutscheine gern gesehen.

Neugierig geworden? Dann auf zum ABENTEUEERPLATZ: #

Kontaktdaten:

Frau Annika Schwarm, Herr Roberto Popp

Abenteuerplatz – spielen – entdecken – lernen

Amselstr. 5 • 90439 Nürnberg

Tel.: 0911/8104606

Mail: abenteuerplatz@kju-nuernberg.de

Facebook: [facebook.com/Abenteuerplatz](https://www.facebook.com/Abenteuerplatz)

Internet: www.kju-nuernberg.de

Deutsche Fußballmeister aus Nürnberg - Nicht nur der FCN

Aus Magdeburg erreichte uns in den letzten Monaten eine Anfrage bezüglich des Arbeiterfußballs in Nürnberg.

Es sind Veröffentlichungen vorgesehen und auch ein Teil der Ausstellung des Deutschen Fußballverbandes soll dem Arbeiterfußball gewidmet werden.

In der Weimarer Republik (1919-1933) gab es in Deutschland mehrere Sportorganisationen.

So auch der 1893 in Gera gegründete Deutsche-Arbeiter-Turner-Bund, der seit 1919 Arbeiter-Turn- und Sportbund (ATSB) hieß. Dieser hatte seinen Sitz in Leipzig, wo die sogenannte Bundesschule stand und der zusammen mit den Verbänden der Arbeiterkulturbewegung (z.B. Naturfreunde, Arbeitersamariter) etwa 1,2 Millionen Mitglieder zählte.

Eine eigene Sportpresse wie die Leipziger Zeitungen „Freie Sportwoche“, oder „Der Fußball-Stürmer“ bzw. den Zeitungen der jeweiligen Kreise, propagierten das Sportgeschehen. Die Fußballsparte des Bundes mit ca. 8000 Vereinen und 140000 Spielern trug von 1920-1933 eine eigene Fußballmeisterschaft aus und hatte eine Auswahlmannschaft, die über 70 Länderspiele und internationale Begegnungen, darunter die ersten beiden deutschen Länderspiele nach dem 1. Weltkrieg gegen den ehemaligen Kriegsgegner Frankreich, bestritt.

Rekordhalter der Bundesauswahl war der Nürnberger Daniel Dorn (Nürnberg West) mit 25 Länderspielen und 8 internationalen Einsätzen.

1928 und 1930 fanden in Nürnberg Länderspiele des Arbeitersportes gegen Österreich bzw. England statt. Endspielort der Bundesfußballmeisterschaft war Nürnberg in den Jahren 1930 und 1932.

Arbeiterolympiaden gab es 1925 in Frankfurt/M. und 1931 in Wien und noch 1932 startete die Arbeiter-Europameisterschaft im Fußball mit 15 Ländern.

Einer der Schwerpunkte des Arbeiterfußballs in Deutschland war unbestreitbar Nürnberg. Deutscher Meister der Arbeiterfußballer wurde 1930 und 1932 der Turn- und



Sieger letzte Kreismeisterschaft 1932 TV1884 Gostenhof

Sportverein 1897 Nürnberg Ost, der 1931 ebenfalls noch im Halbfinale stand. 1926 erreichte der Turn- und Sportverein St. Leonhard Schweinau das Halbfinale wie 1925 ebenfalls die Turn- und Sportvereinigungen 1891 Nürnberg West, die sogar 1927 im Finale stand. 1933 errang der TV 1884 Nürnberg Gostenhof noch die Kreismeisterschaft des 7. Kreises (Nordbayern). Zu den dann folgenden Verbandsspielen des Süddeutschen Verbandes ist es durch das Verbot des Arbeitersportes 1933 durch die Nazis nicht mehr gekommen. Die Vereine wurden aufgelöst. Noch nicht abgeschlossen ist die sporthistorische Aufarbeitung des Arbeitersportes, besonders des Fußballsportes. Hierzu fehlt es an diversen Materialien (Fotos, Zeitungen, Chroniken u.ä.) sowie Informationen über die ehemaligen Nürnberger Arbeitersportvereine und ihre Mitglieder. Von einigen Nürnberger Fußballauswahlspielern so Bott und Peipp (Länderspiele 1928 bzw. 1929 für Schweinau), Koch, Rettler, Wolf (Länderspiele 1927 bzw. 1930 für die Spielvereinigung 1916 / Eintracht Zabo), Schroth, Koppen (Länderspiele 1932 für Gostenhof) sowie Torwart Treudinger (Länderspiel 1927 für West) fehlen sogar die Vornamen,

Berufe, Geburtsdaten und wichtige Fakten ihres Lebensweges. Vielleicht können noch Angehörige und Freunde der damaligen Arbeiter-sportler bei der Klärung helfen.

Es bleibt zu hoffen, dass auch im neuem DFB-Fußballmuseum in Dortmund, dessen Öffnung 2014 vorgesehen ist, in angemessener Form an diese Episode der Deutschen Fußballgeschichte erinnert wird.

Wer über die glorreiche Geschichte des Fußballs in St. Leonhard / Schweinau oder auch über die anderen Arbeitersportvereine in Nürnberg etwas weiß, sollte uns informieren. (Tel. Klaus Thaler 65 99 651)

Farbenladen24.de

Die Adresse im Internet
für die natürliche
Oberflächenbehandlung
für Innen und Außen.

Kompetenznetz Radiologie, Nuklearmedizin und Strahlentherapie



**Röntgeninstitut und
Brustdiagnostik-Zentrum
Nürnberg**

Computertomographie (CT)
Kernspintomographie (MRT)
Nuklearmedizin (NUK)
Schilddrüsendiagnostik
Konventionelles Röntgen
Ultraschall
Osteodensitometrie
Mammographie / Mammascreeing
Strahlentherapie (IGRT, IMRT, RapidArc)
Extrakorporale Stoßwellentherapie (ESWL)
Medizinische Physik



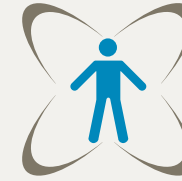
Standort 1 Sana Klinik
Weiltinger Straße 11/13
90449 Nürnberg
Telefon 09 11 / 6 88 77 00
Telefax 09 11 / 6 88 77 015

ausgelagerte Praxis
Habichtweg 1 · 90522 Oberasbach
Telefon 09 11 / 66 017 00
Telefax 09 11 / 66 017 15

Standort 2 Campus Nürnberg Ost
Äußere Sulzbacher Str. 124 a
90491 Nürnberg
Telefon 09 11 / 6 88 77 00
Telefax 09 11 / 6 88 77 015

**MVZ Radiologie und
Strahlentherapie**
Weiltinger Straße 11 · 90449 Nürnberg
Telefon 09 11 / 2 55 77 - 0
Telefax 09 11 / 2 55 77 - 10

www.roentgen-nuernberg.de
info@roentgen-nuernberg.de



**MVZ
Radiologie und Nuklearmedizin
Fürth • Coburg**

Kernspintomographie (MRT)
Computertomographie
(Multislice-CT)

Digitales Röntgen

Mammographievorsorge

Schilddrüsendiagnostik

Szintigraphie

Single-Photonen-Emissions-
Computertomographie (SPECT)

Positronenemissions-/
Computertomographie (PET-CT)

MVZ-Sitz
Benno-Strauß-Straße 1 · 90763 Fürth
Telefon 09 11 / 97 90 - 304 · Fax - 305

MVZ-Filiale
Bahnhofplatz 6 · 90762 Fürth
Telefon 09 11 / 5 07 20 - 760 · Fax - 765

weitere Standorte
Radiologie
Paracelsusstraße 30 - 36
91413 Neustadt/Aisch
Telefon 09 161 / 70 - 25 86 · Fax - 25 85

Radiologie-Filiale
Erkenbrechtallee 45 A
91438 Bad Windsheim
Telefon 09 841 / 991 - 48 · Fax - 49

Radiologie-Filiale Höchststadt/Aisch
Telefon 09 193 / 5 08 15 - 0 · Fax - 15

Radiologie
Mohrenstraße 3/8 · 96450 Coburg
Telefon 09 561 / 730 - 13 · Fax 7 62 56

www.mvz-radiologie-
nuklearmedizin-fuerth.de



**OPEN MRT
Offenes Kernspin
Nürnberg • Scheßlitz**

Orthopädische Bildgebung
mit Funktionsdiagnostik

Neurologische Bildgebung

Pädiatrische Bildgebung
(bei Bedarf mit Anästhesie)

Senologische Bildgebung

Abdominale Bildgebung

Offene Kernspintomographie
(Open-MRT)



Deutschherrnstraße 15 - 19
90429 Nürnberg
Telefon 09 11 / 23 99 30 00
Telefax 09 11 / 23 99 30 10

Oberend 29
96110 Scheßlitz
Telefon 09 542 / 779 - 269
Telefax 09 542 / 779 - 275

www.open-mrt.de
info@open-mrt.de

unsere Ärzte:

PD Dr. med. Sedat Alibek
Dr. med. Christian Angerstein, Oleg Cherevatyy
Dr. med. Angela Erras, Dr. med. Klaus Gentes
Dr. med. Hubertus Gloger
Prof. Dr. med. Markus Grunewald
Dr. med. Regine Hansen
Dr. med. Erhard Imschweiler, Dr. med. Erhard Müller
Dr. med. Hans-Jochen Reumuth, Margarete Schmitt
Olena Schubert, Wolfgang Spall
Dr. med. Wolfgang Stadler, Dr. med. Walfried Wiss
Dr. med. Anita Zajdlar

in überörtlicher Berufsausübungsgemeinschaft mit

Dr. med. Hans-Heiner Siems, Dr. med. Almut Einert
in Bayreuth

Dr. med. Thomas Schreiter in Höchststadt/Aisch

Dr. med. Holger Bolland in Fürth



Der Mädchentreff e.V.

Für Mädchen, die in St. Leonhard aufwachsen, bietet sich eine ganz besondere Möglichkeit: Schon seit 28 Jahren können sie das Angebot der einzigen Einrichtung, welche offene Kinder- und Jugendarbeit ausschließlich für Mädchen anbietet, für sich nutzen: den Mädchentreff.

In einem alten Backsteinhaus am Leonhardsplatz bieten wir Mädchen ab der 1. Klasse wochentags an den Nachmittagen ein buntes Programm unter dem Motto Bildung, Beratung und Vergnügen. Das Angebot reicht von einem gesunden Mittagsimbiss über die Hausaufgabenhilfe und Beratung bis hin zu vielfältigen Freizeitmöglichkeiten:

In PC-Kursen lernen die Mädchen den Umgang mit verschiedener Software, erarbeiten kleine kreative Produkte, wie z.B. Postkarten oder Lesezeichen und entwickeln so spielerisch Anwenderinnenkenntnisse, von denen sie auch für ihren schulischen und beruflichen Lebensweg profitieren können. **Zur PC-Werkstatt gehört auch das Angebot des Internetcafés:** Begleitet von zwei Pädagoginnen können die Mädchen das Internet besuchen und für sich nutzen. Um einen reflektierten Internetkonsum zu erreichen und den Mädchen auf dem Weg zu kritisch hinterfragenden und kompetenten Nutzerinnen zu begleiten, wird einmal im Monat ein Internettage angeboten, an dem die Mädchen altersgerecht über Chancen, Möglichkeiten, Risiken und Gefahren informiert werden. Hierbei können sie auch einen Internetführerschein machen, der im Mädchentreff Voraussetzung für die Teilnahme an Chats und sozialen Netzwerken ist. In Ferienprogrammen werden Tippkurse angeboten oder mit den Mädchen Filme gedreht, Audioaufnahmen gemacht und eigene Computerspiele entwickelt.

Ein weiteres Angebot ist die Ökowerkstatt: Immer mittwochs entstehen aus Recycling- und Naturmaterialien kleine Produkte, welche die Mädchen mit nach Hause nehmen können. Hierbei können sie ihre Fähigkeiten und Wissen im Umweltbereich, der Ökotechnik und im gewerblich technischen Handwerksbereich erweitern. Zur Öko-Werkstatt gehören ebenfalls Ferienprogramme, in denen beispielsweise mit einer Biologin Ausflüge in die Natur unternommen



und spielerisch Wissen über Umweltthemen vermittelt wird sowie Solartechnikangebote, in denen die Nutzung regenerativer Energiequellen thematisiert, Interesse für technische Berufszweige geweckt und Umweltbewusstsein gefördert werden soll. Der Mädchentreff möchte mit der Öko- und der PC-Werkstatt das Berufswahlspektrum von Mädchen erweitern und ihnen die Möglichkeit geben, sich auch in nicht traditionellen Bereichen ausprobieren und entwickeln zu können.

Freitags heißt es dann Runter vom Sofa! Unter dem Aspekt der kulturellen Teilhabe werden Ausflüge veranstaltet, die den Mädchen das kulturelle Angebot der Stadt Nürnberg sowie die Freizeitmöglichkeiten im Stadtteil näher bringen. Verknüpft mit vielen Bewegungsangeboten wird dem Bewegungsmangel entgegengewirkt, Gesundheit gefördert und Anregung zu sinnvoller Freizeitgestaltung gegeben. Entsprechende Ferienprogramme ergänzen dieses Angebot.

Zudem gibt es den Offenen Treff, bei dem die Mädchen sich entsprechend ihrer aktuellen Bedürfnisse frei beschäftigen können: Ihnen stehen Spiele für drinnen und draußen zur

Verfügung, es wird gemeinsam gekocht, gebastelt, gelesen, Musik gehört und getanzt. Einmal im Monat ist der Mädchentreff zusätzlich in den Abendstunden für alle Mädchen ab 10 Jahren geöffnet. Dieses Angebot richtet sich ganz nach den Interessen und Bedürfnissen der Mädchen und beinhaltet Gespräche sowie kleinere Projektarbeiten zu unterschiedlichen Themen.

Um den Mädchen einen möglichst niedrigschwelligen Zugang zu bieten, ist nur für den Bereich der Hausaufgabenhilfe eine Anmeldung notwendig. Die Freizeitangebote des Mädchentreffs sind kostenlos und die Kosten für Hausaufgabenhilfe und Ferienprogramme sind bewusst niedrig gehalten, damit auch Mädchen aus Familien mit sehr geringem Einkommen einen Ort für sich haben, an dem sie Gemeinschaft mit Gleichaltrigen erleben, Unterstützung in schulischen Belangen erfahren, sich ausprobieren und entwickeln können. Der Mädchentreff e.V. erhält freiwillige soziale Leistungen der Stadt Nürnberg, ist aber, um seine Angebotspalette aufrechtzuerhalten, auf Stiftungs- sowie Spendengelder angewiesen.



Die Siebenbürgische Spezialitäten Metzgerei

*Erleben Sie unsere Produktvielfalt
und traditionelle Qualität vor Ort in*

Nürnberg, St. Leonhard, Kreuzerstr. 54

Nürnberg, Fürther Str. 176 / A, ehemalige Metzgerei Fronius

Oder nutzen Sie einfach eine der vielen Kontaktmöglichkeiten:

Telefon: 0911 / 65 888 12 • Fax: 0911 / 65 78 91 8

E-Mail: Info@sibishop.de • Homepage: www.sibishop.de

Oder noch viel einfacher, bestellen Sie in unserem Online-Shop unsere Produktvielfalt und Frische mit der speziellen Würze, die **Siebenbürgen zu bieten hat!**



Brillen
aus Acetat sind sehr hautverträglich, bestehen aus
einem nachwachsenden Rohstoff...umweltschonend.

brillenstudio sc
Ulrike Müller
von-der-Tann-Str. 139
U Gustav-Adolf-Straße
fon 0911 66 96 369

Schweinauer Hauptstraße 98
U Hohe Marter
fon 0911 662229
Nürnberg
www.min-ougenspiel.de

brillenstudio

Heinzelmännchen, verkehrt herum

Zu unserem Projekt:

Schluss mit der Vermüllung unserer Stadtteile!

Im Urtext heißt es noch: „Da kamen bei Nacht, eh man's gedacht, die Männlein ... und putzten und schabten ...“

Heute müsste es eher lauten: „Da kamen bei Nacht, eh man's gedacht, die Männlein und warfen und kippten den Müll auf die Straßen ...“

Was ist bisher bei unserem Projekt geschehen? Das Thema ist seit langem im Bürgerverein im Gespräch, ein erster Artikel dazu erschien im letzten Stadtteilmagazin. Unsere Anfrage bei der Stadt wurde nicht zufriedenstellend beantwortet, deshalb folgte ein „Offener Brief“, in dem nochmals und ausführlicher die Situation vornehmlich an den Altglascontainern und Altkleidercontainern dargestellt wurde. Der Brief führte zu einem deutlichen Medienecho, vor allem auch zu zahlreichen Leserbriefen und zu einem Maßnahmenkatalog des Umweltreferats:

„Die Stadt erhöht die Reinigungsfrequenzen, ... außerdem will die Stadt Informationsmaterial in mehreren Sprachen ... verteilen.“

In der Paul-Amberger-Schule

werde Müll- Pro- bleum künftig im Unterricht..behandelt.“

Außerdem sei die Stadt mit der Polizei im Gespräch, dass häufiger Kontrollen durchgeführt würden.

Eine rege Diskussion konnten wir bei unserer öffentlichen Sammlung mit Vertretern von ASN erleben. Eine Woche vorher und eine weitere Woche danach fand unsere Plakataktion statt. Von

der Villa Leon bis zur Hohen Marter wiesen unsere Plakate auf das Problem hin und luden zu unserer Versammlung ein. Mit der Resonanz konnten wir durchaus zufrieden sein. Hier nochmals eine kurze Müll-Situationsschilderung. Vornehmlich an den oben genannten Containern entstehen wilde Müllkippen. Dort kann man alles finden: Essensreste, Überbleibsel einer Wohnzimmereinrichtung, Kühlschränke und vieles andere, einfach Unappetitliches. Die Entsorgungsunternehmen, die den profitablen Rohstoff Glas abholen, stellen den Müll zur Seite oder haben bereits eine derartige Geschicklichkeit entwickelt, dass sie die geleerten Container wieder passgenau neben die Mülltüten stellen können.

Die Straßenreinigung macht einen weiten Bogen um die Müllkippen, der Müll gehört halt nicht der Straßenreinigung. Jede Woche, wenn man Glück hat, kommt dann ein roter Lastwagen vorbeigerauscht, der den Müll mitnimmt, allerdings nicht den Bürgersteig kehrt. Wenn man Glück hat, heißt: wenn nicht gerade Feiertage sind. Sind Feiertage, dann bleibt nämlich der Müll über die

Feiertage liegen.

Die Stadt hat nach dem betreffenden Gesetz nur die Aufgabe, den Platz für die Container zur Verfügung zu stellen, das sind 640 in Nürnberg und dafür bekommt die Stadt nach meinen Recherchen ganze 200 000 Euro. Ich vermute, dass der Stadt der Abtransport von 80 Tonnen Kollateralmüll aus dem Bereich der Container weitaus mehr kostet. Das bedeutet, die Entsorgungsunternehmen haben ihren Profit, wir haben den Müll vor der Nase und müssen auch noch für die Entsorgung des Mülls aufkommen. Den

Profit haben auch die Supermärkte, indem sie in Flaschen abgefüllte Getränke verkaufen, aber natürlich keinen Platz für Flaschencontainer zur Verfügung stellen. Für den Bürger ein recht unfaires Geschäft.

Es ist doch nicht mehr als recht und billig, dass diejenigen, die den Profit erzielen, auch für die Kollateralschäden aufkommen müssen.

Auf Anregung einiger Mitglieder haben wir uns einmal die Sondernutzungssatzung der Stadt von 1977 angesehen. Die Containeraufstellung ist nach unseren Erkenntnissen nämlich eine Sondernutzung.

Die Sondernutzungssatzung muss von fleißigen Hausfrauen – wir sind wieder bei den Heinzelmännchen – entworfen worden sein, denn schon in § 6 wird der Veranstalter, also so ein Sondernutzer, auf die „Straßenreinhaltung“ hingewiesen, es darf auch das „Stadtbild nicht leiden“. Eine Veranstaltung kann nach § 9 versagt werden, wenn „die öffentliche Reinlichkeit nicht unerheblich gefährdet wird“.

Nun, bei der Dauerveranstaltung Altglasentsorgung und Altkleiderentsorgung gibt es nie eine „Straßenreinhaltung“,

das „Stadtbild“ in unserer Straße leidet ständig und „die öffentliche Reinlichkeit“ ist ständig „nicht unerheblich gefährdet“.

Wird hier von der Stadt mit zweierlei Maß gemessen, gelten also für den Bürger strengere Bestimmungen als für das Entsorgungsunternehmen, das seine profitorientierten Privatinteressen verfolgt? Ist das Gemeinwohl ein geringer wertiges Gut als das Privatinteresse eines Unternehmens? Damit wir recht verstanden werden: Die mit der Müllentsorgung betrauten Institutionen der Stadt sind sehr kooperativ und engagiert. Uns ist auch bewusst, dass es finanzielle Grenzen und rechtliche Bestimmungen gibt, die eingehalten werden müssen. Wir wollen die Stadt nur auffordern, alle Möglichkeiten zur Beseitigung des Müllproblems auszuschöpfen.

„Ach, dass es noch wie damals (vor der Aufstellung der Container) wär!“

ich hoff die Zeit kommt wieder her!

Klaus Thaler

Wo finde ich Feste in meiner Nähe oder einen Flohmarkt?

Wann ist der nächste Arbeitskreis für Kinder- und Jugendarbeit?

Wo ist meine Kirchengemeinde oder das Netz für Seniorinnen und Senioren?



Zwölf Nürnberger Stadtteilforen sind schon online mit Informationen rund um aktuelle Veranstaltungen, städtische Institutionen, Wohlfahrtsverbände und Arbeitskreise zum Mitmachen und Mitgestalten.

www.stadtteilforum.org ist eine Website, die Wissenswerte über die Stadtteile sammelt. Und das Schöne daran: Sie alle können mitmachen und Ihre gesammelten Informationen zur Verfügung stellen.

Das geht ganz einfach: Wenden Sie sich an die Ansprechpartner/-innen in Ihren Stadtteilen (diese finden Sie auf der Website) und füllen Sie diese Seiten mit allem, was im Stadtteil wichtig ist.

www.stadtteilforum.org ist eine gemeinsame Initiative der Regiestelle Stadtteilkoordination des Referats für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg und dem Amt für Kultur und Freizeit der Stadt Nürnberg.

www.stadtteilforum.org

Sie singen gerne ?!



Dann sind Sie bei uns richtig !

Wir, der 1. Seniorenchor Nürnberg, lädt Sie herzlich zu einer unverbindlichen Singschnupperstunde ein. Kommen Sie doch einfach vorbei. Singen kann Jeder!

Chorprobe Montag von
15:00 bis 17:00

Königstraße 93, Hinterzimmer
KunstKulturQuartier (ehemaliges K4)

Unser Repertoire umfasst Musicalmelodien, Klassik, Romantik und kirchliche Lieder. Neben anspruchsvollem Liedgut pflegen wir auch Geselligkeit und Frohsinn. Unser Chorleiter Andreas Brunner wird Sie sicher begeistern. Wir freuen uns über jede Verstärkung.

Kontakt / VSOP: B. Vonau 0911 / 35 88 45
G. Franke 0911 / 89 27 396

1 Jahr Stadtteilpatenschaft – der Pate zieht Bilanz

Im Juni 2012 hat Schwan Cosmetics die Patenschaft für den Stadtteil St. Leonhard/Schweinau übernommen – mit dem Ziel ein Stückchen St. Leonhard/Schweinau ins Unternehmen zu tragen und ein Stückchen Schwan Cosmetics in den Stadtteil. Und es hat geklappt.



Schwan Cosmetics hatte nicht nur Besuch aus dem Stadtteil, sondern war auch selbst vor Ort. Die Geschäftsleitung besuchte die von ihr im ersten Jahr geförderten Projekte. Und beim zweiten Schweinauer Winterfest, wie auch bei den Nachbarschaftsfesten war Schwan Cosmetics mit dabei und wird es auch im kommenden Jahr wieder sein.

Im zweiten Jahr der Patenschaft wird Schwan Cosmetics wieder verschiedene soziale Projekte finanziell unterstützen. Insbesondere wird der Schwerpunkt der diesjährigen Förderung auf „Kinder, Ausbildung, Schule“ liegen. Derzeit wird an einem pädagogischen Konzept für die Grund- und Mittelschule St. Leonhard bzw. Carl-von-Ossietzky-Schule gearbeitet. Wie das Angebot genau aussehen wird, dazu berichten wir zu einem späteren Zeitpunkt.

Leonhard klingt! Ein Projekt von LeoPART

Beim Projekt „Leonhard klingt!“ geht es nicht darum Konzertveranstaltungen nach St. Leonhard zu bringen, es geht vielmehr um das Hören- Lernen: wir gehen auf die Suche nach den „Hörens-würdigkeiten“ des Stadtteils.



Die schönsten Klang-Orte St. Leonhards überraschen zunächst, da wir sie uns optisch nicht unbedingt als ästhetisch interessant auffallen: So ist z.B. Recyclinghof mit dem Klirren von Glas, dem Dröhnen der Wägen, dem Quietschen der Papierpresse ein klanglich überaus interessanter Ort.

Auch der türkische Supermarkt „Can“ vermag mit einem Klanggemisch- dem Klicken der Registrierkassen, dem Schleifen der Einkaufswagen, dem rhythmischen Hacken des Metzgers, den Gesprächen der Kunden aus den vielen Nationalitäten St. Leonhards- zu faszinieren. Fast alles kann interessant sein, wenn wir statt nur passiv zuzuhören, aktiv horchen und lauschen. Mit Mikrofonen und einem tragbaren Aufnahmegerät ausgerüstet begeben wir uns auf die Suche nach klanglichen Schönheiten.



In weiteren Aktionen von Mona König und Willi Wiesner bringen wir die Stadt aber auch zum Klingen und nutzen was wir vorfinden: An Straßenschildern, Fassaden, auf Mülltonnen, in Tunnels und mit Einkaufswagen können tolle Klänge erzeugt werden, sie müssen den „Instrumenten“ nur entlockt werden. Über „google-map“ können die gefundenen und selbst erzeugten Aufnahmen dann in einer Klangkarte St. Leonhards verortet werden.

Bei Regina Pemsls Aktion „Mein Name ist Leonhard“ werden Menschen aus St. Leonhard gebeten, ihren Vornamen in einer für sie charakteristischen Klanglandschaft zu nennen. Die Installation der gesammelten Klangbilder als Porträt des Stadtteils wird mitten auf dem Leonhardsplatz feierlich eröffnet und ist dann für mehrere Wochen Tag und Nacht „in Zimmerlautstärke“ öffentlich hörbar. Teilnehmer und Interessierte sind unter „den sprechenden Baum“ und zur Teilnahme an den nächsten Etappen in St. Leonhard eingeladen.

Werner Pregler, Kunst- und Forschungsgruppe LeoPART

Vermietungshotline zum Ortstarif
01801 / 80 04 12

Packen müssen Sie selbst. Bei der Immobilie helfen wir!

Wir sind die führende Unternehmensgruppe der Wohnungswirtschaft in der Metropolregion Nürnberg. Sie können direkt bei uns mieten, wenn Sie eine Wohnung suchen. Natürlich provisionsfrei! Wir helfen Ihnen gerne – denn Wohnen ist unser Produkt. Bitte rufen Sie uns unverbindlich an.

www.wbg.nuernberg.de



Wir gestalten LebensRäume.

Werden Sie Mitglied im Stadtteilverein!

Durch Ihre Mitgliedschaft
stärken Sie unseren Stadtteilverein.
Wir freuen uns über jedes neue Mitglied.

Herzlichst, Der Vereinsvorstand

Bürgerverein St. Leonhard / Schweinau e.V.
Postfach 710 246, 0239 Nürnberg

kontakt@bv-leonhard-schweinau.de
www.bv-leonhard-schweinau.de

Impressum:

Herausgeber:
Bürgerverein St. Leonhard/Schweinaue.V., Postfach: 710 246,
0239 Nürnberg, Vi.S.d.P. Klaus Thaler
Erscheinungsweise: Halbjährlich Auflage: 1 000 Stück
Bilder: Ernst Jocher
Druck&Gestaltung: Kaiser Medien GmbH, Ansprechpartnerin Nicole Schwenk
Schwabacher Str. 57, 90439 Nürnberg/St. Leonhard
www.kaisermedien.de, Tel. 0911 / 600 632 0, schwenk@kaisermedien.de

Veröffentlichte Beiträge geben nicht immer die Meinung
des Vereins wieder, sondern die des Verfassers.



Beitrittserklärung und Einzugsermächtigung

Name

Vorname

Geburtsdatum

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

E-Mail

Telefon

Ort, Datum

Einzugsermächtigung

Ich / Wir ermächtigen den Bürgerverein St. Leonhard / Schweinau e. V. widerruflich,
den jährlichen Mitgliedsbeitrag von _____ Euro durch Bankeinzug von meinem/ unserem Bankkonto

Unterschrift (der Erziehungsberechtigten; nur bei Minderjährigen)

Konto-Nummer:

BLZ:

Bank:

Ort, Datum

Unterschrift

Einzelmitgliedschaft 18,- €, ermäßigt (Schüler/Studenten, Empfänger von Grundsicherung): 12,- €, Familien 24,- €, Firmen 48,- €. Bürgerverein St. Leonhard/Schweinau e. V. Postfach 710246, 90239 Nürnberg, Eingetragen: Verein beim Amtsgericht Nürnberg, Vereinsregister Nr. 1705. Der Bürgerverein ist laut Bescheid d. Zentralfinanzantes Nürnberg vom 15.03.1985 als gemeinnützig anerkannt.

Kastanienbaum in der
Fürther Straße, Nürnberg

Mehr Bäume für Nürnberg.



Eine Pflanzaktion der

Sparkasse
Nürnberg



In Zusammenarbeit mit
der Stadt Nürnberg



Mehr Infos unter:
www.sparkasse-nuernberg.de/mehr-baeume